

SCHRIFTLICHE ERKLÄRUNG DER EUROPÄISCHEN UNION
JAHRESTAGUNG DER EBWE
6. JUNI 2026

1. Die Europäische Union (EU) dankt der Regierung Lettlands für die Ausrichtung der Jahrestagung 2026 der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE), ebenso wie der Belegschaft der EBWE, der Präsidentin und dem Direktorium für ihre harte Arbeit und ihr Engagement bei der Vorbereitung des Treffens.
2. Die EU begrüßt die Verabschiedung der Resolution *Die EBWE: den Herausforderungen turbulenter Zeiten gerecht werden* durch den Gouverneursrat, in der bekräftigt wird, dass die Unterstützung der Ukraine für die EBWE oberste Priorität hat.
3. Die EU verurteilt Russlands fortgesetzten Angriffskrieg gegen die Ukraine sowie die Beteiligung von Belarus an der militärischen Aggression Russlands.
4. Die EU bekräftigt ihre unerschütterliche Unterstützung für die Ukraine, bis ein gerechter und dauerhafter Frieden auf der Grundlage der UN-Charta und des Völkerrechts erreicht wird. Die EU wird der Ukraine so lange helfen, wie es nötig ist.
5. Die EU ist die größte Unterstützerin der Ukraine – die von der Gemeinschaft, ihren Mitgliedstaaten und europäischen Finanzinstitutionen geleisteten Hilfen belaufen sich mittlerweile auf mehr als 200 Mrd. Euro. Kein anderer Partner hat einen Beitrag in dieser Höhe geleistet.
6. Die EU unterstreicht ihr fortgesetztes Engagement zur Unterstützung der Ukraine mit einem Darlehen in Höhe von 90 Mrd. Euro, das dazu beiträgt, zwei Drittel des ukrainischen Haushaltsbedarfs und Bedarfs an industriellen Kapazitäten im Verteidigungsbereich in den Jahren 2026 und 2027 zu decken. Die EU ruft die internationalen Partner und Verbündeten dazu auf, die verbleibende Finanzierungslücke zu schließen.
7. Die EU ist über die von der EBWE im Jahr 2025 geleistete Unterstützung der Ukraine erfreut. Die Bank hat eine Rekordsumme von 2,9 Mrd. Euro bereitgestellt, um die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit des Landes zu stärken und die Lebensgrundlagen der betroffenen Menschen und Gemeinschaften wiederherzustellen. An diesen Bemühungen hat die EU als größter Geber der EBWE mitgewirkt und 600 Mio. Euro zum Investitionsrahmen für die Ukraine beigetragen.
8. Angesichts ihres unverwechselbaren Mandats und ihrer komparativen Vorteile muss die Bank auch in Zukunft bei den internationalen Unterstützungsbemühungen eine entscheidende Rolle übernehmen. Sie muss mit anderen internationalen Finanzinstitutionen und Partnern eng zusammenarbeiten, um die ukrainische Realwirtschaft sowohl in Kriegszeiten als auch in der darauffolgenden Wiederaufbauphase zu fördern.

9. Die EU begrüßt die Entschlossenheit der EBWE, allen ihren Einsatzländern beizustehen. Sie erwartet, dass dabei insbesondere diejenigen Länder, die weiterhin durch den fortdauernden russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine beeinträchtigt werden, im Mittelpunkt stehen. Wie in der Mitteilung der Kommission zu den östlichen Regionen der EU an der Grenze zu Russland, Belarus und der Ukraine¹ dargelegt, sind die Herausforderungen durch Russland und Belarus zahlreich. Sie umfassen unter anderem hybride Bedrohungen, Migration als Waffe, Verletzungen des Luftraums durch Drohnen und Kampffjets, Cyberangriffe, Sabotage des Luftverkehrs sowie der Land- und Unterseeinfrastruktur, Informationsmanipulation und Einflussnahme aus dem Ausland und feindselige Rhetorik. Verschärfend kommen zunehmender wirtschaftlicher Druck, ein Rückgang grenzübergreifender Handels- und Tourismusströme, gestörte Lieferketten, höhere Kapitalbeschaffungskosten und schwindendes Investitionsvertrauen hinzu. Der EBWE kommt innerhalb ihres geographischen Einsatzgebietes eine wichtige Rolle zu: Sie muss ihre Investitionen, ihren Politikdialog und ihre unterstützenden Beratungsleistungen intensivieren und anpassen, um in dieser schwierigen Lage auf die besonderen Anforderungen dieser Mitgliedsstaaten einzugehen und ihre Volkswirtschaften auf nachhaltige und verlässliche Weise zu unterstützen.
10. Die EU begrüßt das Paket der EBWE zur Konfliktbewältigung, mit dem sie Volkswirtschaften und Unternehmen hilft, die unter dem Nahostkonflikt leiden; sie blickt der zügigen Umsetzung des Pakets erwartungsvoll entgegen.
11. In einem Umfeld, in dem der Multilateralismus zunehmend infrage gestellt wird, hat das Mandat der Bank mit seinem Fokus auf den privaten Sektor und seinen Wurzeln in den Grundsätzen der Demokratie, des Pluralismus und der Marktwirtschaft nichts an Bedeutung und Gewicht eingebüßt.
12. Die EU zeigt sich erfreut, dass das Direktorium der EBWE neuen Strategien für die wirtschaftspolitische Steuerung, für Geschlechtergleichstellung und Humankapital sowie für die „Green Economy“-Transformation zugestimmt hat. Diese neuen Strategien dienen der operativen Umsetzung der Prioritäten des vom Gouverneursrat verabschiedeten Strategie- und Kapitalrahmens 2026–2030: die Unterstützung der grünen Transformation ausweiten, auf eine stärkere wirtschaftspolitische Steuerung hinwirken sowie das Humankapital und die allgemeine Chancengleichheit fördern. Die EU freut sich auf die Zusammenarbeit mit der EBWE, um zu gewährleisten, dass diese Strategien 2026–2030 in allen Empfängerländern der Bank wirksam umgesetzt werden und unter anderem die grüne Transformation ambitioniert und im Einklang mit der Notwendigkeit, die wirtschaftliche und Cybersicherheit in Europa zu wahren, unterstützt wird.
13. Die EU begrüßt den wichtigen Beitrag der EBWE zur Förderung des innovativen Wachstums und der Kapitalmarktentwicklung in den EU-Mitgliedsländern, in denen die EBWE tätig ist, sowie den bedeutenden Einsatz der Bank bei der Begleitung von EU-Beitrittskandidatenländern und potenziellen EU-Beitrittskandidatenländern auf ihrem Weg zur EU-Mitgliedschaft.

¹ <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52026DC0082>

14. Die EU gratuliert der EBWE zu ihren ersten Investitionen in Benin, Côte d'Ivoire, Irak, Kenia, Nigeria und Senegal. Sie blickt weiteren Investitionen der Bank zur Unterstützung der wirtschaftlichen Transformation ihrer neuen Empfängerländer erwartungsvoll entgegen.
15. Die EU zollt der EBWE Anerkennung für ihre Jahresinvestitionen im Jahr 2025, die mit 16,8 Mrd. Euro erneut ein Rekordniveau erreicht haben. Dies unterstreicht die kontinuierliche Unterstützung der Bank für die Transformation aller Einsatzländer.
16. Die EU ist erfreut darüber, dass im Jahr 2025 56 Prozent der EBWE-Investitionen auf die Förderung der „Green Economy“-Transformation verwendet wurden und 47 Prozent der Projekte eine Gender-Komponente aufwiesen. In diesem Zusammenhang begrüßt die EU auch den dritten Bericht über Vielfalt und Inklusion im Direktorium der EBWE.
17. Die Partnerschaft zwischen der EU und der EBWE ist stärker denn je. Die EU zeigt sich erfreut, dass sie die Unterstützung der Bank für ihre Einsatzländer mittragen konnte, indem sie 2025 mehr als 1 Mrd. Euro an Gebermitteln, Garantien und anderen Beiträgen zur Finanzierung unserer gemeinsamen vorrangigen Ziele bereitgestellt hat.
18. Die EU dankt der EBWE für ihre geschätzte Mitarbeit im Team Europa. Sie ermutigt die Bank, ihre Einsatzländer weiterhin bei der Transformation zu wettbewerbsfähigen, gut geführten, grünen, inklusiven, resilienten und integrierten Volkswirtschaften zu unterstützen.
19. Bei der Umsetzung dieser Agenda muss die EBWE in Bezug auf alle ihre Grundsätze, Strategien und Geschäftsprozesse hohe Standards anlegen. Die EU begrüßt, dass die EBWE ihre Beschaffungsgrundsätze und -regeln überarbeitet hat, und vertraut darauf, dass die Bank die Einhaltung ihrer hohen Standards gewährleistet und jegliche unlauteren Wettbewerbspraktiken wirksam unterbindet.
20. Die EU bekräftigt, dass sie die EBWE weiterhin als Anteilseignerin, Geberin und langjährige Partnerin unterstützen wird. Unsere gemeinsamen Grundsätze und Werte zur Förderung der Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit haben nichts von ihrer Bedeutung eingebüßt. Die EBWE muss ihre Grundsätze nach Artikel 1 verteidigen und sich für einen politischen Dialog und Investitionen einsetzen, die zu systemischen Reformen führen. In diesem Sinne freut sich die EU auf die enge Zusammenarbeit mit der EBWE in den kommenden Jahren, um unsere gemeinsamen strategischen Ziele zu erreichen.